

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

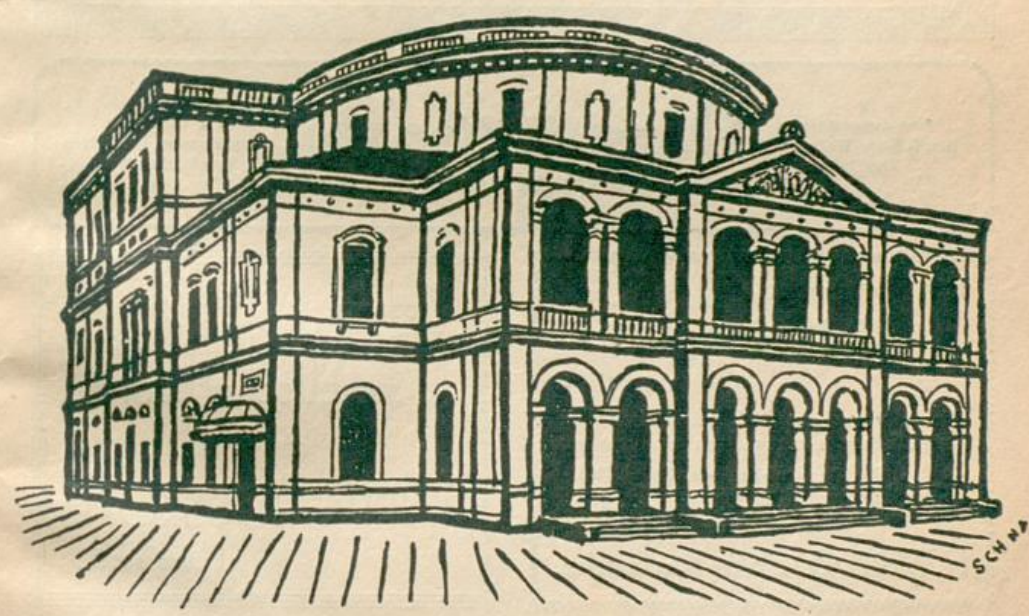
Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 24

urn:nbn:de:bsz:31-62057

7/5 - 23/5 26



BADISCHES LANDES- THEATER



KARLSRUHE



*
Neu ausgefärbte
gemüthliche Wein- und
Bierkruben
*

Darmstädter Hof

Kreuzstraße 2, Ecke Zirkel / Telefon 5115

*
Vor und nach
dem Theater besonders
empfehlenswerth
*

Die Weltmarke

Divinia

unerreicht.

Dieser vornehme Duft ist in sämtlichen
kosmetischen Erzeugnissen zu erhalten.

Divinia Parfüm: von Mk. 3.- an, Seife: Mk. 3.-
Puder: Mk. 3.-, Kopfwasser: v. Mk. 3.- an
Brillantine: v. Mk. 1.- an, Badesalze: Mk. 2.-
Compact Mk. 1.- und Mk. 1.75.

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.

Moderne

Gesellschaftstänze

KURT GROSSKOPF

Herrenstr. 33

Karl Lang

Kaiserstraße 167

Deutschlands größtes Pianohaus.

Pianos
Harmonium
Flügel



Badisches Landestheater

Karlsruhe

NR. 24. JAHRG. 1925/1926

WOCHENSPIELPLAN VOM 17. FEBR. BIS 23. FEBR. 1926

LANDESTHEATER:

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Vorz. Kart.*	Abon. Abt.	Nummer der Theater-gemeinde	Volks-bühne Nr.	Werk	Dauer der Vorstellung	Preis für Speerl. Abt.
Mi. 17. II.	*	D 17	I. S.-Gr.	—	Manon Lescaut	7 1/2—10	8.40
Do. 18. II.	*	A 17	901—1000 III. S.-Gr.	—	Wallenstein III. Teil: Wallensteins Tod	7 1/2—g. 11	5.20
Fr. 19. II.	*	F 18	—	6	Li-Tai-Pe <i>Es sind Plätze i. all. Preiskategorie, erhältl.</i>	7 1/2—9 3/4	8.40
Sa. 20. II.	*	B 17	701—800	—	Zum ersten Mal: Das Salzburger Große Welttheater <i>von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Einar Nilson</i>	7 1/2—g. 10	5.20
So. 21. II.	—	—	—	—	Nachm.: Zu ermäßigten Preisen: Der Postillon von Lonjumeau Hierauf: Tanzbilder	2 1/2—n. 5	1.-4.-
	*	G 18	1001—1100	—	Abends: Fidelio	7—n. 9 3/4	8.40
Mo. 22. II.	*	—	801—900 1101—1300	—	VII. Sinfoniekonzert <i>Musik. Leitung: Ferd. Wagner. Werke von F. Gräner, Cl. Debussy u. H. Berlioz</i>	7 1/2—9 1/2	4.90
Di. 23. II.	*	—	—	6	Wallenstein I. u. II. Teil: Wallensteins Lager Die Piccolomini <i>Der IV. Rang ist f. d. allg. Verkauf freigeig.</i>	7 1/2—10 3/4	5.20

KONZERTHAUS:

Fr. 19. II.	*	—	II. S.-Gr. u. 501—700	—	Kammerspiele: Lassalles Begegnung	7 1/2—9 3/4	4.20
So. 21. II.	*	—	—	—	Alt-Heidelberg	7—g. 10	4.20

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

IN VORBEREITUNG:

Schauspiel: Romeo u. Julia von Shakespeare. Madame Sans-Gêne von Victorien Sardou
Oper: Königskinder von Humperdinck. Der Friedensengel von Siegfried Wagner
Der Rosenkavalier von Rich. Strauss. Palestrina von Hans Pfitzner

Abgang der letzten Züge:

in Richtung Bruchsal P.-Z. 10²⁰*
" " Bruchsal-Heidelberg D.-Z. 11²⁴
" " Rastatt (üb. Ettlingen Baden-
Baden, Offenburg) . P.-Z. 10²⁰*
" " Schwezingen (über Graben-
Neudorf) P.-Z. 10¹⁴

* Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß, spätestens 10²⁰.

in Richtung Bretten (über Bruchsal) P.-Z. 10²⁰
" " Pforzheim { P.-Z. 10²⁰*
" " " " " " { D.-Z. 11²⁵
" " Ettlingen (Albtal.) { 10²⁰ 10²⁷
" " " " " " { 11²⁰ 12²⁰

*) Der Zug fährt 35 Minuten nach Theaterschluß spätestens 10²⁰.



Moninger Bier

Das unübertreffliche Qualitäts-Bier



Zum Moninger
Ecke Kaiser- und Karlstrasse
HAUPTAUSSCHANK DER BRAUEREI MONINGER
Treffpunkt der Künstler

Calderon.

Von Adolf Friedrich Graf von Schack *)
(1815—1894)

Der Modegeschmack, der in Deutschland mehr wechselt, als in irgend einem anderen Lande der Welt, hat sich in unsern Tagen dem spanischen Drama entschieden zugewandt. Nur etwa Moretos „Donna Diana“ und Calderons „Leben ein Traum“ erschienen noch hie und da auf den Bühnen. Von den übrigen, zahllosen Werken der spanischen Schauspieldichter nahmen die Theater keine Notiz, und ebensowenig tut es die Leserwelt... Wären die Werke Calderons, seiner Vorgänger und Zeitgenossen wirklich von so untergeordnetem Werte, wie viele behaupten, so müßten wir unsern großen Dichtern, wir müßten Goethe und Schiller, die sich mit Bewunderung über dieselben ausgesprochen haben, jede Befähigung zum Urteile in literarischen Dingen aberkennen, wir müßten den feinen und geistvollen Kritikern der romantischen Schule den Vorwurf machen, sie hätten nichts von Poesie und Dramaturgie verstanden. Wäre jener ganz entzückte Rausch in welchem die Gebildetsten der deutschen Nation während mehrerer Dezennien den Dichtungen des Spaniers als den Offenbarungen eines hohen poetischen Genius lauschten, nur eine Halluzination gewesen, so müßten wir für möglich halten, daß auch die jetzige Generation bei ihrer Vergötterung Shakespeares sich nur in einer Art von Opiumtrunkenheit befinde, aus der sie später erwachen werde. Allerdings gibt es viele Beispiele, daß zeitgenössische Erscheinungen der Literatur durch den falschen Tagesgeschmack in den Himmel erhoben worden sind, nachher aber durch eine andere Wendung dieses nämlichen Geschmacks mit Recht für immer beiseite geworfen wurden; aber der vorliegende Fall ist ein durchaus anderer. Ein Dichter, der eine ganz hochbegabte Nation während mehr als eines halben Jahrhunderts zur Bewunderung hinriß und von ihr als der Vollender ihrer dramatischen Poesie gefeiert wurde, dessen Schauspiele den mächtigen Einfluß auf das französische und italienische Theater übten und vielfach nachgeahmt wurden, der dann, nachdem er durch die nüchterne Klassizität der Boileauschen Schule eine Zeit lang in den Hintergrund gedrängt gewesen, bei seinem Bekanntwerden in Deutschland wieder eine so zündende Wirkung hervorzubringen und die Besten unseres Volkes zu enthusiastischer Teilnahme zu erregen vermochte, ein solcher Dichter kann nicht ein vorübergehendes Meteor am Himmel der Dichtkunst gewesen sein; er muß zu jenen Standsternen gehören, die Licht und Wärme durch alle Zeiten hindurch verbreiten. Es läßt sich zugeben, daß er wegen Eigenheiten, die er von seinem Volke uns seinem Jahrhundert überkommen, bei uns nie so populär werden kann, wie unsere eigenen Nationaldichter und der große uns stammverwandte Brite; allein diejenigen, welche diese seine Fremdartigkeit rugieren und als eine unübersteigbare Schranke zwischen ihm und uns hinstellen, darf man wohl fragen, weshalb der Spruch: „Wer den Dichter will verstehn, der muß in Dichters Lande gehn“, dem man in bezug auf so viele andere folgt, nur bei Calderon nicht Geltung haben soll? Dantes ganze mittelalterliche Weltanschauung, die Grundidee seiner Göttlichen Komödie, die Schopenhauer absurd und empörend nennt, liegt uns zum allermindesten ebensofern, wie das Fremdartigste in Calderon, und doch ist der große Florentiner in Deutschland ein wahrer Gegenstand des Kultus geworden. Ferner ist noch hinzuzufügen, daß eine beträchtliche Anzahl der besten Dramen des Spaniers frei sind von den uns befremdenden sittlichen und dogmatischen Vorstellungen seiner Zeit, sich vielmehr in Gefühls- und Gedankenkreisen bewegen, die von den Unterschieden der Nationalitäten und Bildungsepochen nicht berührt werden.

Allerdings waren die Heißblütigkeit, mit der die ersten Verbreiter Calderons in Deutschland ihn als den größten Dramatiker der Welt ausriefen, und die Vergötterung, welche die romantische Schule ihm angedeihen ließ, Ursache, daß später

*) Zur Erstaufführung des „Salzburger Großen Welttheaters“ am Samstag, den 20. Februar. Dem religiösen Wehspiel *Hugo von Hofmannsthal* liegen Calderon'sche Motive zugrunde.

ein Rückschlag eintrat. Wenn jene ihn nahezu über Shakespeare erhoben hatten, so ist nachher der letztere, und gewiß mit Recht, mehr und mehr auf den höchsten Gipfel der Poesie gestellt worden, und nun wurde es Gebrauch, den Calderon kaum anders zu erwähnen, als um seine Inferiorität gegen Shakespeare hervorzuheben. Aber nichts ist verkehrter, als einen ausgezeichneten Dichter deshalb herabzusetzen, weil ein anderer noch größer ist; auf dem Gebiete der übrigen Künste werden zwar auch viele Verkehrtheiten geübt, doch hat noch niemand den Gian Bellin verkleinert, weil Michelangelo, oder den Mozart, weil Bach ein noch tieferer Geist ist.

Pedron Calderon de la Barca wurde am 17. Januar 1600 zu Madrid geboren. Er genoß nach damaliger Sitte seinen ersten Unterricht in einer geistlichen Schule seiner Geburtsstadt und studierte sodann zu Salamanca. Schon kurz nach seinem dreizehnten Jahre soll er ein Schauspiel „Der Himmelswagen“ verfaßt und bereits als Neunzehnjähriger Beifall durch seine Bühnenstücke gefunden haben. Fünfundzwanzig Jahre alt, wurde er Soldat und tat Dienste in Mailand, später in Flandern. Aber der junge König Philipp IV., ein leidenschaftlicher Freund der dramatischen Poesie, rief ihn aus seiner militärischen Laufbahn ab und beauftragte ihn mit der Abfassung der Festspiele für die neu eingerichtete Hofbühne von Buen-Retiro. Dieses Theater befand sich in einem geschlossenen Raume und wurde mit szenischen Einrichtungen von einer Vollkommenheit versehen, wie sie bis dahin in Spanien unbekannt gewesen war. Calderon widmete sich seiner neuen Obliegenheit als Hofdichter mit solchem Eifer und zu so hoher Zufriedenheit seines Monarchen, daß er mit dem Ritterkleide des Ordens von St. Jago beehrt wurde. Seine Tätigkeit beschränkte sich übrigens nicht auf die Abfassung von Stücken für das Buen-Retiro-Theater, sondern er versah auch die beiden Volksbühnen von Madrid, sowie die anderer spanischen Städte mit solchen und dichtete außerdem viele allegorische Spiele für das Fronleichnamfest, eine Gattung von Dramen, in welcher er besonders bewundert ward. Im Jahre 1651 trat er in den Priesterstand, und nicht lange darauf wurde ihm die Stelle eines Kaplans der Kathedrale von Toledo zu teil. Aber Philipp IV. berief ihn, um ihn in seiner unmittelbaren Nähe zu haben, unter Verleihung einer einträglichen Pfründe, 1663 nach Madrid zurück . . . Er starb am 25. Mai 1681.

Die Zahl von Calderons noch vorhandenen Komödien beläuft sich auf nahe an einhundertundzwanzig, die seiner einaktigen kirchlichen Schauspiele auf fast siebzig, eine Zahl die bei dem Dichter irgendeiner andern Nation noch für ungeheuer groß gelten würde, für einen spanischen Dramatiker dagegen, verglichen mit der Überfruchtbarkeit der übrigen, nur gering erscheint . . . Seine Comedias — welcher Name ohne Unterschied Schauspiele von tragischem und komischem Inhalte umfaßt — bestehen, wie die des Lope de Vega, aus drei Akten und sind sämtlich in Versen geschrieben. In diesen herrscht das trochäische Maß vor, bald mit Assonanzen, bald mit verschiedenartig geordneten Reimstrophen, wozwischen dann otlava rime und einige andere jambische Bildungen, immer gereimt, auftreten. Die allegorischen Autos sacramentales sind beträchtlich kürzer als die Komödien und haben keine Einteilung in Akte.

Die Bewunderung der Spanier für Calderon ist von jeher eine große gewesen; doch irrt man sich, wenn man meint, er habe in Spanien jemals in einem, alle andern Dramatiker dieses Landes in den Hintergrund drängenden Ansehen gestanden. Unter seinen Zeitgenossen sind ihm dort Rojas und Moreto, wenigstens mit einigen ihrer Schauspiele, stets an die Seite gestellt worden, und unter seinen Vorgängern hat sich der große Lope de Vega immer in fast gleicher Schätzung behauptet. Tirso de Molina und Alarcon waren, wie ihnen denn schon bei ihrer Lebzeiten nicht der verdiente Beifall zuteil geworden zu sein scheint, lange nahezu in Vergessenheit geraten; seit einigen Jahrzehnten aber sind sie glänzend auferstanden und nehmen, besonders der erstere, in der Meinung vieler Spanier einen gleich hohen Rang als Dichter und Dramatiker ein, wie Calderon.

Als dieser sich der dramatischen Komposition zuwandte, geschah solches unter Umständen, die in mancher Hinsicht für die Lösung seiner Aufgabe nicht günstiger hätte sein können. Er fand vor, was ganze Völker und Generationen vergebens erstrebt haben; eine von der begeisterten Teilnahme aller Stände getragene nationale Bühne.

Aus des heiligen Augustin Bekenntnissen.

Übertragen von Herman Hefele. *)

..... Dann riß mich das Theater in seinen Bann mit seinen Schauspielen voll der Bilder dessen, woran ich litt, voll immer neuer Nahrung dem Feuer meiner Leidenschaften. Was ist es, daß der Mensch leiden und trauern will, wenn er ein tragisch düstres Schicksal vor sich schaut, das er am eignen Leibe nie erdulden möchte? Und doch will er zuschauend aus diesem Schicksal Schmerzen schöpfen, und diese Schmerzen selbst sind seine Lust! Ist's nicht beklagenswerter Wahnsinn? Und um so tiefer rührt ihn das Gesehne, je weniger er selbst gesund und frei von gleichen Leidenschaften ist. Leiden ist es; duldet er selbst, so nennt er's Leid, teilt er mitfühlend fremde Schmerzen, so nennt er's Mitleid. Doch was soll ihm das Mitleid bei Dichtung und Schauspiel? Ruhig hört er zu und niemand ruft ihn zu helfen; man läßt ihn nur ein, traurig zu sein, und er selbst gönnt Gunst und Beifall um so reichlicher dem Mimen, je mehr ihn Spiel und Bild zu Trauer stimmen. Und würde das düstre Menschenschicksal, frei erdichtet oder einst gelebt in fernen Tagen, so auf der Bühne dargestellt, daß der nicht Schmerz empfindet, der es sieht, so ginge er weg, gelangweilt und voll Tadel; trifft aber schmerzliche Rührung sein Herz, so bleibt er achtsam sitzen und vergnügte Tränen rinnen.

Tränen also liebt man und Schmerzen? Und doch sucht jeder Mensch nur Freude. Leiden will keiner, doch liebt der Mensch das Mitleid. Und weil Mitleid nicht sein kann ohne Schmerz, so liebt der Mensch den Schmerz aus diesem einen Grund. Dies alles sprudelt aus dem gleichen Quell der Freundschaft. Wohin aber geht der Quell? Und wohin fließt er? Warum ergießt er sich in den Strom von siedendem Pech, in den gräulichen Gischts häßlicher Wohllust, in den er selbst sich wandelt mit eigenem bösen Willen, weg sich wendend und herab sich stürzend von der Höhe seiner himmlisch heitern Reinheit?

Verwerfen wir also das Mitleid? Nein, keineswegs. Möge man immerhin mitunter Schmerzen lieben. Du aber, meine Seele, hüte dich vor der Unreinheit, unter dem Schutz meines Gottes, des Gottes unsrer Väter, des Gepriesenen und Hoherhabenen in alle Ewigkeiten, hüte dich vor der Unreinheit! Nicht ist mir heute Mitleid fremd. Damals aber, im Theater, freute ich mich mit den Liebenden, wenn sie in Schanden einander genossen, freute mich, wengleich es nur im Schauspiel geschah. Und traurig war ich voll Mitleids, wenn sie einander verloren. Beides aber ward mir zu frohem Genuß. Heut aber hab ich mehr Mitleid mit dem, der in Lüsten und Schanden sich freut, als mit dem, der Hartes zu erdulden scheint, weil ihm die böse Lust entzogen ist und er ein elend Glück verloren hat. Das wahrlich ist echtes Mitleid; aber da freut der Schmerz nicht! Die Pflicht der Liebe will, daß wir trauern mit den Traurigen; wer aber wahres Mitleid im Herzen trägt, dem ist's lieber, keinen Grund zu solcher Trauer zu haben. Denn gäb es, was es nicht geben kann, ein böswilliges Wohlwollen, so könnte ja der Mensch, der wahrhaft und aufrichtig Mitleid hegt, wünschen, daß es Leidende gäbe, nur damit er sie bedaure. So kann wohl mitunter ein Schmerz gebilligt, nie darf er geliebt werden! So bist du, du mein Herr und Gott, der du die Seelen liebst, unendlich reiner und echter in deinem Mitleid als wir, denn du fühlst keinen Schmerz. *Wo aber ist der Mensch, der dessen fähig wäre?* (2. Kor. 2,16).

*) Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena, 1921.

KARTENVERKAUF

1. Zur Tagesvorstellung

Durchgehender Verkauf

werktags bis 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung und
bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters von vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an, bei den
Hauptverkaufsstellen in der Stadt (Zuschlag 10 %)

Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserpassage 2, Tel. 388, und
Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz, Tel. 450,

ferner bis 2 Stunden vor Beginn der Vorstellung

bei der Zigarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und
Kaufmann Karl Holzschuh, Werderstr. 48, Tel. 503.

An Sonn- und Feiertagen:

Tageskasse im Hauptgebäude des Landestheaters bzw. Konzerthauses von
11—1 Uhr und Abendkasse jeweils $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Vorstellung,
außerdem von 1 Uhr ab beim Portier, auch telephonisch.

2. Vorverkauf

für die im Wochenspielplan angekündigten weiteren Vorstellungen:

An der Vorverkaufsstelle des Landestheaters

werktags vorm. von $\frac{1}{2}$ 10—1 Uhr und nachm. von $\frac{1}{2}$ 4—5 Uhr,

ferner an allen obigen Verkaufsstellen in der Stadt durchgehender Verkauf werk-
tags wie zur Tages-Vorstellung.

Vorrecht

für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von
Vorzugskarten, jeweils ab Samstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf
und weiterer Umtausch jeweils ab Montag vormittags.

Über schriftliche Vorbestellungen, die bis 5 Uhr nachmittags vor dem Vorstellungstag
nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Die Verkaufsstellen in der Stadt übernehmen bei Erschöpfung ihres Bestands und
auch für andere Karten, als ihre vorrätigen, auch im Vorverkauf, die Bestellung bei der
Vorverkaufsstelle des Landestheaters und stellen hierüber Ausweise aus, die zur
Benützung des Platzes ohne Umtausch an der Theaterkasse berechtigen.

Bei dem Portier der Hotels und größeren Gasthöfe können auf demselben Wege
Karten für die Tagesvorstellung bestellt werden.

Vorausbestellungen und Einzahlungen auf Abonnements- und Plätzeicherungen

können durch Postscheckkonto des Landestheaters Nr. 7744 — Amt Karlsruhe — durch
Bankkonto bei der Badischen Bank oder Girokonto Nr. 345 der städt. Sparkasse
bargeldlos überwiesen werden. Schecks werden bei Entrichtung größerer Beträge
(Einzahlung auf Abonnements- und Plätzeicherung, Kauf von Vorzugskartenheften)
angenommen.

Vorzugskarten sind in allen Verkaufsstellen erhältlich.

Auswärtige Kartenvermittlungsstellen:

- Baden-Baden: Wild's Buchhandlung, Fernspr. 1122.
Bretten: Jos. Leitz, Weißhoferstr. 13, Fernspr. 53.
Bruchsal: Buchhandlung Heinrich Katz, Fernspr. 495.
Durlach: Musikhaus Weiß, Fernspr. 458.
Ettlingen: Buchhandlung Julius Schmitt, Fernspr. 104.
Gaggenau: Zigarrengeschäft Ludwig Flum, Adlerstr. 22, Fernspr. 92.
Heidelberg: Musikalienhandlung Karl Hochstein, Hauptstr. 73, Fernspr. 535, und
Musikalienhandlung Eugen Pfeiffer, Hauptstr. 44.
Pforzheim: Otto Rieckers, Buchhandlung, Fernspr. 193.
Rastatt: Buch- und Kunstdruckerei K. u. H. Greiser, Fernspr. 29, 227 und 564.

TAGES-EINTRITTS-PREISE

Landesheater:

						Vor- verkaufs- Gebühr
I. Rang, Seiten- und Mittelloge und Balkon-Fremdenloge . . .	7.40	7.90	9.40	10.90	12.40	— .40
Parterre-Fremdenloge	5.20	6.40	7.40	8.40	9.40	— .40
I. Rang-Loge und Balkon	5.40	6.90	7.90	8.90	10.40	— .40
Sperrsit. I. Abteilung	5.20	6.40	7.40	8.40	9.40	— .40
Sperrsit. II. Abteilung und Par- terre-Logen	4.50	5.80	6.30	6.80	7.80	— .40
II. Rang { Mitte	3.90	4.80	5.30	5.80	6.50	— .40
{ Seite	3.50	4.30	4.80	5.30	5.50	— .40
III. Rang { Mitte	3.—	3.20	4.—	4.40	4.50	— .20
{ Seite	2.60	2.80	3.20	3.70	4.—	— .20
IV. Rang { Mitte	1.70	1.80	2.20	2.40	2.80	— .20
{ Seite	1.40	1.60	2.—	2.20	2.20	— .20
II. Rang Stehplatz	2.40	2.60	3.20	3.50	3.50	— .20
III. Rang Stehplatz	1.—	1.10	1.20	1.50	1.50	— .20
IV. Rang Stehplatz	— .90	1.—	1.10	1.30	1.30	— .20

Ermäßigte Sonderkarte zu 5 Mark für 2—4 Vorstellungen im II., III. oder IV. Rang gültig zu allen Vorstellungen im Abonnement, Werktags und Sonntags, übertragbar — keine Vorverkaufsgebühr — kein Zuschlag für Programmheft — gültig 2 Monate von der ersten Vorstellung an, verwendbar zu 4 Plätzen im IV. Rang oder zu 2 Plätzen im III. Rang oder zu 1 Platz im II. Rang und 1 Platz im IV. Rang oder zu 1 Platz im III. Rang und 2 Plätzen im IV. Rang.

Konzerthaus:

		Einlaßgeb. und Kleiderablage	Vorverkaufs- gebühr
Orchester-Sperrsit.	5.20	— .20	— .40
Parkett I. Abteilung	4.20	— .20	— .40
Parkett II. Abteilung	3.50	— .20	— .40
Parkett III. Abteilung	2.70	— .20	— .40
Galerie, Seite. I. Abteilung	2.40	— .20	— .20
Galerie, Seite, II. Abteilung	2.20	— .20	— .20

Sozialabgabe und Programm inbegriffen.

PREISE DER DAUERKARTEN

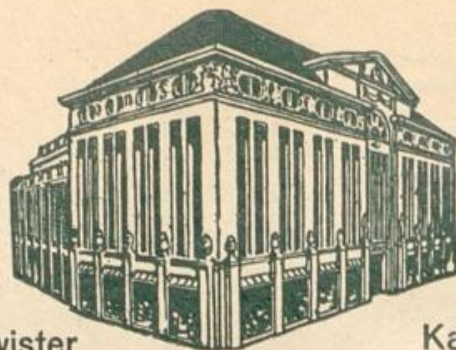
Art der Plätze	Abonnement		Platzsicherung			Vorzugskarten	
	für eine Vorstellung	für drei Vorstel- lungen einjchl. Sozialabgabe und Programm	halb Oper u. Schaus- piel	nur Oper	nur Schaus- piel	für eine Vorstellung	für ein Heft (8 Ab- schnitte) einjchl. Sozialabgabe und Programm
Balk.-Fremd- Log. u. I. Rang Mittelloge . . .	5.80	18.40	7.40	9.25	5.60	—	—
I. Rang-Loge und Balkon . . .	4.80	15.40	5.90	7.40	4.50	5.90	47.20
Sperrsit. I. Abt. u. Parterre- Fremd.-Log. Sperrsit. II. Ab- teilung und I. Part.-Loge . .	4.50	14.50	5.60	6.80	4.25	5.60	44.80
II. Rang	3.80	12.10	4.70	5.70	3.75	4.70	37.60
III. Rang	3.30	10.60	3.95	4.55	3.15	3.95	31.60
V. Rang	2.20	7.10	2.80	3.10	2.30	2.80	22.40
	—	—	—	—	—	1.55	12.40

Jährlich 30 Vorstellungen halb Oper, halb Schauspiel, zahlbar in 10 Raten zu 3 Vorstellungen auch Teilabonnement für Restspielzeit

Einjchl. Sozialabg. u. Programm Mindestens 30 Vorstellungen für einen Platz im Spiel. Ratenzahlung wie bei Abonnement (bis zu 10 Monatsraten). Auch anteilige Hefte für noch offene stehende Monate der Spielzeit

Halb Oper, halb Schauspiel, gültig 4 Monate (Ferien nicht mitgerechnet.) Gleichzeitige Benützung mehrerer Abschnitte zum gemeinsamen Besuch.

Beikarten für Familienangehörige mit 20% Nachlaß auf die Tagespreise.



Geschwister

Karlsruhe

KNOPE

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Unsere umfangreiche **Konfektion-Abteilung** bietet große Auswahl
in geschmackvollen u. preiswerten Kleidern für Theater u. Gesellschaft

Karl Lang

Kaiserstraße 167
Meine Bedingungen ermöglichen die
Anschaffung eines erstkl. Instruments

**Pianos
Harmonium
Flügel**



VOX

Electromophon und Vox-Apparate

sind die besten Unterhalter
für **KONZERT** und **TANZ**
illust. Preisliste bitte zu verlangen
Alleinverkauf!



Fritz Müller, Musikalienhandlung
Kaiserstrasse / Ecke Waldstrasse.

Geigen

und alle Saiteninstrumente nebst Zubehör bei
JOHANN PADEWET
Geigenmacher des Bad. Landestheaters
Kaiserstraße Nr. 132 Telefon Nr. 133